

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2020



„Mein Beruf macht Sinn.“

Ich pflege Menschen zu Hause. > 4

Kostenlos bestellen. Neuer Hilfswerk-Ratgeber „Sprechen macht schlauer.“ > 25

Mobile Pflege. Hilfswerk-Präsidentin Scheucher-Pichler im Interview. > 10

Neuübernahme. Hilfswerk sichert Kinderbetreuung. > 21



Entgeltliche Einschaltung
Foto: BMF/Adobe Stock

bmf.gv.at/corona

Mehr Geld für unsere Betriebe

Fixkostenzuschuss

 Bundesministerium
Finanzen

Mit dem Zuschuss zur Deckung von Fixkosten helfen wir Ihrem Unternehmen:

- beträgt bis zu 75 % der Fixkosten, abhängig vom Umsatzausfall
- wird noch heuer ausbezahlt und muss nicht zurückbezahlt werden
- kann für bis zu 3 zusammenhängende Monate geltend gemacht werden
- kann ab sofort über FinanzOnline beantragt werden

Alle Informationen auf bmf.gv.at/corona oder unter **050 233 770**
von Mo. bis Do. von 7.30 bis 15.30 und am Fr. von 7.30 bis 12 Uhr



12



20



4



Foto: Studiohorst

EDITORIAL

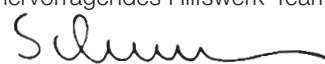
Elisabeth Scheucher-Pichler,
Präsidentin Hilfswerk Kärnten

Liebe Leserinnen und Leser,

heute möchte ich einmal jene vor den Vorhang holen, die dafür verantwortlich sind, dass wir trotz all der Herausforderungen der letzten Monate zu jeder Zeit für unsere Kundinnen und Kunden da sein konnten: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in diesen Wochen einen unglaublichen zusätzlichen Einsatz gezeigt haben, damit Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, sicher versorgt sind.

Dazu gehören nicht nur unsere mobilen Pfleger/innen, die vor Ort bei den Kundinnen und Kunden sind, auch unsere Pädagoginnen und Pädagogen haben während dieser Zeit Kinder von Eltern, die in systemrelevanten Unternehmen arbeiten, betreut und jenen online über das Internet geholfen, die Unterstützung bei der Betreuung zu Hause benötigten. Und obwohl die meisten unserer Mitarbeiter/innen in der Administration vom Homeoffice aus gearbeitet haben, funktionierte vom Rechnungswesen bis hin zum Personalwesen alles reibungslos. Über unser Sozialservice wurden sogar neue Aktionen gestartet, und unser Sanitätshaus und unser Menüservice hatten alle Hände voll zu tun. So schwierig die vergangenen Wochen waren, sie haben eines gezeigt: Auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist jederzeit Verlass. Und darauf bin ich richtig stolz!

Ein herzliches Dankeschön an unsere treuen Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ein ganz großes Danke an unser hervorragendes Hilfswerk-Team!

Ihre 
Elisabeth Scheucher-Pichler

COVERSTORY

- 4 „Mein Beruf macht Sinn.“**
Mobile Dienste vor den Vorhang.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 Wir sagen danke!** Botschaft von
HWÖ-Präsident Othmar Karas.
- 10 Präsidentin Scheucher-Pichler.** „Hilfswerk-Angebote wurden erweitert!“
- 11 Miteinander plaudern.** Telefonaktion gegen die Einsamkeit.
- 12 Interview.** „Sicherheit für Kundinnen und Kunden hat oberste Priorität!“
- 14 Hilfswerk International.**
Altern in Würde – weltweit.
- 16 Notruftelefon.** Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr.

- 17 24-Stunden-Betreuung.** Gemeinsam die Krise bewältigen.

- 18 Pausenlos im Einsatz.**
Wir sind immer für Sie da!

KINDER & JUGEND

- 21 Rasche Lösungen.** Neuübernahme der Kindertagesstätten St. Ruprecht/Villach und Finckenstein und Umzug KinderStadt.
- 23 FIDI-Comic**
- 25 Jetzt bestellen!** Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber.

HILFSWERK

- 26 Preisrätsel**
- 27 HILFSWERK ON TOUR.**
Ab Sommer unterwegs.
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Kärnten, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Kärnten, Landesgeschäftsstelle, 8.-Mai-Straße 47, 9020 Klagenfurt, Tel. 05 0544-5050, Fax 05 0544-5099, E-Mail: office@hilfswerk.co.at **Redaktion Kärnten:** Petra Groll **Redaktion Österreich:** Christa Fürchtegott, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidner, Viktoria Tischler, Roland Wallner **Bildnachweis,** **Fotos:** Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl, Hilfswerk Kärnten, Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Steiermark, Shutterstock (12/Olena Yakobchuk) **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl Druck GmbH, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Mobile Dienste: „Jetzt geht

Stützen der Gesellschaft. Sie sind das Rückgrat des professionellen Pflegesystems: Heimhilfen, Pflege(fach)assistentinnen und -assistenten sowie diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen im mobilen Dienst. Sie besuchen und umsorgen derzeit rund 154.000 Menschen in Österreich in deren eigenen vier Wänden. In den kommenden zehn Jahren wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen stark erhöhen. Deshalb herrscht in den mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten akuter Personalbedarf. Eine große Chance für jene, die Jobs in der eigenen Wohnregion suchen und Eigenverantwortung, Teamarbeit sowie den Umgang mit Menschen schätzen.

„Zu Hause!“ So lautet die kurze, aber klare Antwort fast aller Österreicherinnen und Österreicher auf Fragen wie: „Wo möchten Sie Ihren Lebensabend verbringen?“ oder „Wo möchten Sie im Falle von Pflegebedürftigkeit gepflegt werden?“ Und tatsächlich: Rund vier Fünftel aller Pflegegeldbezieher/innen werden derzeit daheim betreut, das sind in Summe etwa 365.000 Personen. Wer aber sorgt dafür, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich im vertrauten Umfeld leben können? 38,5 Prozent aller Pflegegeldempfänger/innen werden ausschließlich von ihren Angehörigen gepflegt. Doch angesichts der Mehrfachbelastung durch Job, Erziehungs-, Familien- und Hausarbeit fällt es vielen Menschen schwer, Zeit und Kraft für die Betreuung ihrer Eltern, Großeltern oder Schwiegereltern aufzubringen. Die Pflege zu Hause wird daher vermehrt in professionelle Hände gelegt. Ein Drittel der Pflegegeldbezieher/innen – und viele Angehörige – vertrauen mittlerweile auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den mobilen Diensten. Sie kommen regelmäßig ins Haus, sorgen für maßgeschneiderte Pflege und Unterstützung der Pflegebedürftigen und haben ein offenes Ohr für die Sorgen der Familienmitglieder. Zu den mobilen Diensten zählen zum Beispiel

die klassische Hauskrankenpflege und die Heimhilfe. Während erstere pflegerische Tätigkeiten, Beratung oder die Überwachung des gesamten Pflegeprozesses umfasst, kümmern sich Heimhilfen um Körperpflege, Haushalt, Einkaufen oder Kochen – und sie leisten den zu pflegenden Personen Gesellschaft.

Mehr Flexibilität und Lebensqualität

Brigitte Trixl-Lehrl besucht als Heimhelferin des Hilfswerk Salzburg in Saalfelden pro Arbeitstag 3 bis 5 Kundinnen und Kunden. Die 49-jährige Mutter einer erwachsenen Tochter

hat bereits eine abwechslungsreiche Berufslaufbahn hinter sich. Ihre Arbeit in den mobilen Diensten, die sie in Teilzeit ausübt, gibt ihr erstmals das Gefühl, im richtigen Job angekommen zu sein: „Meine Lehre als Einzelhandelskauffrau absolvierte ich in einer Fleischhauerei und arbeitete dann in unterschiedlichen Branchen, vom Möbelhandel bis zur Schnapsbrennerei. Danach hatte ich genug vom Einzelhandel und wollte umsatteln. Da fiel mir ein, dass ich schon als Kind ein sehr geselliger Typ war und immer das Gespräch mit den Älteren gesucht hatte. Also ließ ich mich zur Heimhilfe umschulen.“

Heute genießt Trixl-Lehrl die eigenverantwortliche und flexible Arbeitszeitgestaltung: „Die Geschäftszeiten im Handel sind starr – Dienstbeginn täglich um 7 Uhr. Im mobilen Dienst fange ich manchmal um 9 Uhr an, arbeite dafür am Nachmittag länger. Ich kann oft auch am Vormittag noch etwas erledigen, das trägt viel zu meiner Lebensqualität bei.“ Große Motivation und Zufriedenheit schöpft die Heimhelferin aus dem Feedback der Kundinnen und Kunden und aus dem guten Zusammenhalt im gesamten Pflegeteam. „Wir sind Teil des Alltags pflegebedürftiger Personen. Sie freuen sich auf uns – und auf die Zeit, Aufmerksamkeit und die Gesprächsbereitschaft, die wir ihnen schenken.“



Heimhelferin Brigitte Trixl-Lehrl: „Dass wir auch noch das Bad putzen, ist für unsere Klientinnen und Klienten fast zweitrangig.“

die Sonne auf!“





Dass wir auch noch das Bad putzen oder Essen vorbereiten, ist für sie fast zweitrangig. Und wenn dann ein Kunde bei meiner Ankunft sagt, „Jetzt geht die Sonne auf“, dann weiß ich, dass ich das Richtige mache.“

Eigenverantwortliche Arbeit in Wohnortnähe

Dominik Taus arbeitet als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger (DGKP) am Stützpunkt Mobile Pflege Kainbach-Graz des Hilfswerk Steiermark, wo er die Position des stellvertretenden Leiters bekleidet. Der Vater einer schulpflichtigen Tochter ist im Rahmen eines Praktikums während seiner Fachausbildung erstmals auf das Hilfswerk gestoßen und begann sich für den mobilen Dienst zu interessieren. Nach dem Zwischenspiel in einer Reha-Klinik, das er nach der Geburt seiner Tochter wegen der vielen Nachtdienste beendete, entschied er sich endgültig für die Hauskrankenpflege. „Das ist meins“, so der 30-Jährige. Motivation schöpft er aus den positiven Reaktionen, die ihm entgegengebracht werden. „Es ist toll, wenn sich durch die regelmäßige Arbeit mit den Kundinnen und Kunden deren Mobilität verbessert oder Wunden gänzlich verheilen. Da merke ich, dass ich etwas bewirken kann“, erzählt Taus.

An seiner Arbeitssituation schätzt er den hohen Grad an Eigenverantwortung und das Backup eines gut eingespielten Teams. Dass der wohnortnahe Job und die flexible Arbeitszeitgestaltung genug Freiraum für Familie und Freizeit lassen, freut den begeisterten Hobbyfotografen und Kletterer. Der Faktor Zeit spielt auch bei der Begegnung mit seinen rund sechs Kundinnen und Kunden pro Tag eine große Rolle: „In der Hauskrankenpflege haben wir viel mehr Zeit pro Person als im Krankenhaus oder in der Reha. Ein Verbandswechsel kann bis zu einer Stunde dauern, wenn ich zum





*Dominik Taus:
„In der Haus-
krankenpflege
haben wir
mehr Zeit für
die Klienten
und Klienten-
innen. Das
fördert die
Qualität.“*

Beispiel Wunden versorgen und die Beine einbandagieren muss. Ich kann mich dabei ganz auf meine Kundin einlassen, mit ihr plaudern und muss sie anschließend nicht an jemand anderen weiterreichen – das fördert die fachliche und soziale Qualität unserer Arbeit“, ist Taus überzeugt.

Mobile Pflege in Zeiten der Corona-Pandemie

Als stellvertretender Stützpunktleiter wechselt sich Dominik Taus mit seiner Chefin bei der Gestaltung der Dienstpläne ab, er führt Aufnahme- und Beratungsgespräche, kümmert sich um Dienstpläne und Bestellungen. Auch für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen am Standort Kainbach-Graz bedeutet die Bewältigung der Corona-Krise eine große Herausforderung. Zwar verzeichnet die Region glücklicherweise nur wenige Ansteckungsfälle, aber die Vorsichtsmaßnahmen müssen dennoch strikt eingehalten werden. Die verpflichtenden Schutzmasken stellen die mobilen Dienste allerdings vor einige Probleme, insbesondere bei Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen oder nachlassendem Seh- und Hörvermögen. „Viele Leute verstehen uns schlecht, weil wir durch die Maske sprechen und das Lippenlesen wegfällt“, erläutert Taus. Brigitte Trixl-Lehrl stößt ins gleiche

Horn: „Im Gespräch fehlt mir einfach die Mimik, die für die Verständigung sehr wichtig ist. Wir müssen unsere Kundinnen und Kunden jetzt mit den Augen anlächeln, das ist nicht einfach.“ Mittlerweile sei eine gewisse Routine eingekehrt und die betreuten Personen schätzten, dass ihre Betreuer/innen Sicherheitsmaßnahmen konsequent umsetzen. „Für die älteren Menschen ist es wichtig zu wissen, dass das Hilfswerk kommt. Wir sind oft die einzigen, die sie besuchen, wenn die Verwandten aus Sicherheitsgründen gar nicht vorbeischauen“, sagt Trixl-Lehrl.

Wenn Wunder gewünscht sind

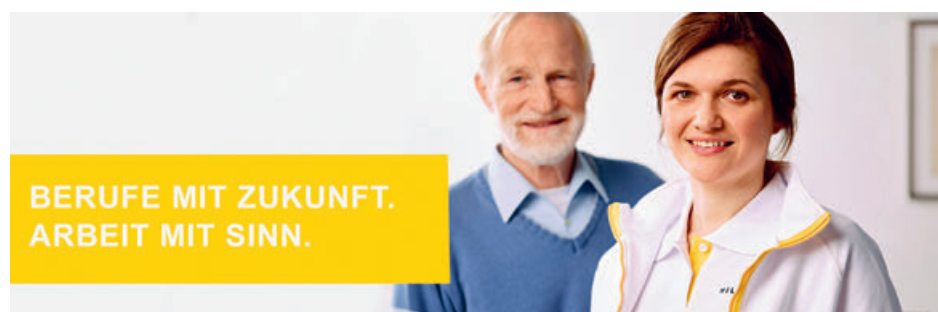
Österreichs Bevölkerung wird immer älter. Damit steigt auch die Zahl der pflegebedürftigen Personen. Bis zum Jahr 2030 benötigt die Republik ca. 75.700 zusätzliche Pflegekräfte. Derzeit sind hierzulande etwa 127.000 Menschen in der Pflege beschäftigt. Die Frage ist, wie möglichst viele Menschen für diesen spannenden Beruf motiviert werden können. Ob sie ihn schon in jungen Jahren, nach Abschluss der Pflichtschulzeit, nach der Matura oder nach einer Diplombildung ergreifen, oder ob sie als Wiedereinsteiger/innen bzw. Umsteiger/innen Lust auf eine Karriere als Heimhelfer/in, Pflege(fach)assistent/in oder diplomierte Hauskrankenpfleger/in bekommen – Österreichs alternde Gesellschaft wird alle umarmen, die sich für diese zukunftssicheren Berufsfelder entscheiden.

Zwei Hauskrankenpflegerinnen, eine davon beim Hilfswerk Steiermark tätig, haben am 23. April 2020 in einem Leserbrief an die Tiroler Tageszeitung noch einmal in Erinnerung gerufen, wofür die mobilen Dienste zuständig sind: „Wir betreuen ältere Menschen, wir sind oft die ersten Personen am Tag, die unsere Kundinnen und Kunden sehen, und vielfach bleiben wir auch die einzigen. Wir bringen Neuigkeiten und sind Seelsorger, wir sind ein bisschen Familienersatz und auch Blitzableiter bei Frustration. Wir sind dann zur Stelle, wenn Angehörige nicht mehr weiterwissen, wenn Wunder gewünscht sind.“

Wunder lassen sich zwar nicht immer bewerkstelligen, aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mobilen Diensten gelingt es immerhin, Tag für Tag ein Lächeln auf die Lippen ihrer Kundinnen und Kunden zu zaubern, ihre Schmerzen zu lindern, ihre Hygiene zu verbessern, ihnen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Berührung zu schenken. Wenn also Abwechslung, Wirksamkeit, Bestätigung und Dankbarkeit Kriterien für die Zufriedenheit in einem Beruf sind, dann ist die Arbeit in den mobilen Diensten mehr als ein bloßer Job. <

Jobportal

Das Hilfswerk bietet österreichweit in unterschiedlichen Bereichen Tätigkeiten mit flexiblen Arbeitszeiten. Die aktuellen Stellenangebote sowie ausführliche Beschreibungen zu den Berufsbildern finden Sie im Internet unter jobs.hilfswerk.at



Wir sagen danke!

Krisensichere Berufe mit Sinn. In der Corona-Zeit hat sich gezeigt: Die Menschen in den Pflege- und Betreuungsberufen sind unentbehrliche Stützen der Gesellschaft. Wir brauchen mehr davon!

Kaum ein Thema rückte in den letzten Monaten derart in den Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit wie die Frage, wie wir ältere Menschen vor dem Coronavirus schützen können. Im Zuge der Krise wurde auch klar, wie sehr ein funktionierendes Gemeinwesen von den vielen Pflege- und Betreuungskräften abhängt.

„Die Arbeit mit älteren Menschen steht verdientermaßen im Rampenlicht. Egal ob Heimhilfen, Pflege-(fach)assistentinnen und -assistenten oder diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, sie alle leisten großartige Arbeit. Es liegt an ihrer Professionalität und Einsatzbereitschaft, dass sich die Menschen auch in der Krise auf würdevolle Pflege und Betreuung verlassen können! Unsere Mitarbeiter/innen können mit Recht stolz auf ihre Arbeit sein. Wir sind zu großem Dank verpflichtet“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Nutzen wir diesen medialen ‚Rückenwind‘, um junge Menschen für die Arbeit mit und für ältere



Foto: Martin Lahousse

Menschen zu begeistern. Diese Berufe sind krisensichere Traumberufe, die ein hohes Maß an Fachwissen erfordern und ein Leben lang Sinn stiften“, appelliert Karas. In einer immer älter werdenden Gesellschaft werden sie an Bedeutung gewinnen. Das belegen auch Studien, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten einen enormen Bedarf an Pflege- und Betreuungskräften voraussagen.

„Noch in diesem Jahr steht die Reform des Pflegesystems am Programm der Bundesregierung. Die Frage ‚Wer wird uns pflegen?‘ ist die Schicksalsfrage. Ein Ziel wird es daher sein müssen, möglichst viele Ausbildungswege in den Pflegesektor zu ebnen und den Pflegeberuf zu einem wahren Magneten für junge Menschen zu machen“, so Karas abschließend. <

ALBIRO
fashion on the job!

**Tragfähige Funktionalität von Kopf bis Fuß
und das alles aus einer Hand!**

Wir verfügen nicht nur über jahrzentelanges Know-how in der Produktion und Vermarktung von Arbeits-, Schutz- und Sportbekleidung, sondern bieten unseren Kunden auch maßgeschneiderte Komplettlösungen von der Produkt- und Designentwicklung, über Muster- und Einzelanfertigungen bis hin zu individuellen, flexiblen Logistiklösungen an.



Albiro Ges. m. b. H
Sittersdorf 46
A- 9133 Sittersdorf

Tel +43 4237 2257
Fax +43 4237 2654
contact@albiro.com

 **SOLIDA**

WWW.SOLIDA.AT

WWW.ALBIRO.AT

WWW.ALBIRO.COM

Das Leben macht es der Haut Ihrer Lieben schwer.

Sie zu pflegen kann aber einfach sein.

**Jetzt gratis
Infopaket*
anfordern!**



Wenn Sie sich um einen älteren, geliebten Menschen kümmern, bemerken Sie wahrscheinlich, dass die Haut mit dem Alter empfindlicher wird und langsamer heilt. Wir bei TENA wissen, dass Haut bei Inkontinenz noch anfälliger ist – und wie wichtig es ist, dem vorzubeugen.

Das TENA ProSkin Sortiment hält die Haut trocken, reinigt und schützt – und macht es Ihnen so leichter, sich um die empfindliche Haut Ihrer Lieben zu kümmern.

Interessiert? Jetzt gratis TENA ProSkin Infopaket anfordern:
www.tena.at/pflege oder unter 08 10 - 30 01 11**

* Ihr Infopaket enthält die Broschüren TENA ProSkin Pflegeansatz, Tipps für die Pflege Zuhause, Informationsmöglichkeiten bei Inkontinenz sowie eine kostenlose Probe der TENA Barrier Cream.

** 0,02 €/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen. Anrufe sind nur aus Österreich möglich.

Präsidentin Scheucher-Pichler: „Hilfswerk-Angebote wurden erweitert!“

Interview. Der Pflegebereich stand in den letzten Monaten im Fokus des öffentlichen Interesses. Durch die Corona-Krise wurde offensichtlich, was immer wieder eingemahnt wurde: das Pflegepersonal muss einen höheren Stellenwert bekommen, da ohne dieses das Gesundheitssystem in Österreich nicht funktionieren würde. Hand in Hand sprach mit der Präsidentin des Hilfswerk Kärnten, Elisabeth Scheucher-Pichler, über die aktuelle Situation.

Frau Präsidentin, die Covid-Pandemie hat die Pflege in den Fokus des Interesses gerückt.

Was hat sich dadurch geändert?

Scheucher-Pichler: In den letzten Wochen hat sich nun endlich auch die öffentliche Meinung gegenüber Pflegeberufen geändert. Die Menschen haben erkannt, welche gewichtige Rolle das Pflegepersonal in unserer Gesellschaft wirklich hat. Hätten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade auch jetzt nicht so großartige Arbeit geleistet, wären viele Betroffene unversorgt geblieben. Das wird jetzt honoriert.

Glauben Sie, dass diese Wertschätzung nachhaltig bleibt?

Ich glaube, die Covid-Krise hat sehr viele Menschen zum Umdenken gebracht. Und die Erlebnisse sind für viele so einschneidend gewesen, dass dies nachhaltig ein Umdenken mit sich bringt. Aus persönlichen Gesprächen weiß ich, dass selbst jüngere Menschen jetzt darüber nachdenken, wie ihre Versorgung im Alter aussehen soll.

Ihre Mitarbeiterinnen sind in der mobilen Pflege tätig. Das heißt, anders als bei stationären Einrichtungen ist hier die Gefahr



einer Ansteckung größer. Wären Schnelltests eine Hilfe?

Selbstverständlich, das habe ich auch bereits gefordert. Es darf nicht nur für stationäres Pflegepersonal umfangreiche Testreihen geben, gerade die mobile Pflege, die viele unterschiedliche Personen zu betreuen hat, darf hier nicht schlechter gestellt werden. Außerdem könnte das Hilfswerk sogar selbst, mit unserem diplomierten Pflegepersonal, die Testung übernehmen.

Kam es im Hilfswerk während der letzten Wochen jemals zu Versorgungsengpässen?

Wir sind so gut aufgestellt, dass wir selbst in Akutsituationen rasch reagieren können. Unsere Kundinnen und Kunden haben die Sicherheit, dass wir auch in Krisensituationen verlässlich für sie da sind. Wir haben sogar zusätzliche Angebote geschaffen. So gibt es gemeinsam mit der Firma Spar ein Einkaufsservice, Unterstützung für Gehörlose und eine große Telefonaktion. Zudem sind wir auch in der Kinderbetreuung durchgehend



für Eltern, die in systemrelevanten Unternehmen arbeiten, da gewesen. In Klagenfurt, Finkenstein und Villach/St. Ruprecht haben wir kurzfristig die Kinderbetreuung übernommen, weil die Versorgungssicherheit durch die ehemaligen Betreiber nicht mehr gegeben war. Das funktioniert nur mit einem professionellen Team. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die so großartige Arbeit geleistet haben.

Sie haben kürzlich in einer Presseaussendung mehr Unterstützung für pflegende Angehörige gefordert. Wo sehen Sie hier Handlungsbedarf?

Lassen Sie mich kurz vorweg erklären, wie sich die Pflegesituation in Österreich in der mobilen Pflege gestaltet. 80 Prozent der Pflegegeldbezieher werden zu Hause betreut und gepflegt, das heißt von ihren Angehörigen. Davon nehmen nur rund 30 Prozent zusätzliche Hilfe durch

mobile Dienste in Anspruch, und lediglich 6 Prozent werden durch 24-Stunden-Betreuerinnen versorgt. Deshalb müssen wir diese große Gruppe der pflegenden Angehörigen stärker unterstützen. Ich denke dabei beispielsweise an eine Weiterentwicklung der Einstufung des Pflegegeldes oder eine Reform der Versicherung von pflegenden Angehörigen.

Besten Dank für das Gespräch.

Das Interview wurde am 15. Mai 2020 geführt.

Telefonaktion gegen die Einsamkeit

Miteinander plaudern. Die Einsamkeit stellt in Zeiten der „sozialen Distanz“ für ältere Menschen eine große psychische Belastung dar. Deshalb startete Hilfswerk-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, selbst Psychotherapeutin, eine Telefonaktion für Seniorinnen und Senioren.



Hilfswerk-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler unterstützt diese Aktion persönlich. Sehr zur Freude der Seniorinnen und Senioren.

„Die Menschen sind unglaublich froh und dankbar dafür, ein paar Minuten mit jemandem sprechen zu können und Ablenkung zu haben. Da geht es oft um ganz banale Dinge, wie den Austausch von Kochrezepten oder die aktuelle Gartenarbeit. Aber natürlich auch um ihre Sorgen und Anliegen“, so die Präsidentin. Unterstützung erhält das Hilfswerk dabei von den Mitgliedern des Seniorenbundes Kärnten. „Diese Aktion ist für beide Seiten ein Gewinn. Für den, der angerufen wird, aber auch für den, der anruft. Eine sinnerfüllende Aufgabe zu haben, ist gerade in schwierigen Zeiten sehr wichtig“, weiß die Psychotherapeutin, und weiter: „Schon ein Anruf pro Tag genügt, und man hat viel dazu beigetragen, einsamen Menschen das Gefühl zu geben, nicht alleine und vergessen zu sein.“

Scheucher-Pichler verweist in diesem Zusammenhang auch darauf, dass mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit, an einer Altersdepression zu erkranken, zunimmt. Durch Ausnahmesituationen, wie die Corona-Krise, könne dies noch verstärkt werden.

„Sicherheit für Kundinnen und Kunden

Interview. Auch für das Hilfswerk bedeutet die Corona-Krise eine ganz besondere Herausforderung. Der tägliche Kontakt mit Menschen, die betreut werden, birgt eine hohe Verantwortung den Kundinnen und Kunden gegenüber. Hand in Hand sprach mit Christof Trattler, dem Krisenkoordinator des Hilfswerks, wie man Kundinnen und Kunden und Mitarbeiter/innen in so einer Situation schützt.

Wie haben Sie die ersten Tage der Krise erlebt und welche Vorkehrungen wurden getroffen?

Christof Trattler: In der ersten Märzwoche nahm die mediale Berichterstattung zu diesem Thema extrem zu, vor allem aber brach eine E-Mail-Flut mit Vorgaben seitens der Behörden über uns herein. Wir haben sofort reagiert und unsere Hilfswerk-interne Corona-Koordinationsstelle eingerichtet, um einerseits alle Informationen zu filtern und auf unseren Betrieb anzupassen, und um andererseits eine Informationsdrehscheibe zu allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu haben. Denn zeitnahe Information und vor allem ganz klare Vorgaben sind in der Krise das Allerwichtigste! Der Bürobetrieb wurde am 16. März

überwiegend auf Homeoffice umgeschichtet. Wir sind das Unternehmen nie heruntergefahren, sondern haben lediglich Arbeitsort und Arbeitsweise so verändert, dass der Betrieb weiterhin uneingeschränkt aufrechterhalten werden konnte.

Wie haben die Mitarbeiterinnen reagiert und welche Unterstützung wurde Ihnen zuteil?

Das Feedback war Dankbarkeit, regelmäßig informiert zu werden, und vor allem, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in der Krise nicht das Gefühl hatten, alleine gelassen zu werden.

Wie haben Ihre Kundinnen und Kunden reagiert?

Einigen war der Ernst der Lage

zunächst nicht bewusst. So fanden unsere Kolleginnen und Kollegen bei Kundeneinsätzen immer wieder gemütliches Beisammensein mit Bekannten, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, vor. Andere Kundinnen und Kunden wiederum haben im März vor allem Heimhilfe-Einsätze abgesagt, aus Angst, es könnte eine Infektion stattfinden. Die Lage hat sich dann Mitte April wieder entspannt. Was sich auch gezeigt hat, dass Kundinnen und Kunden, die alleine wohnen, sich rasch nach Besuchen durch unsere Mitarbeiter/innen gesehnt haben.

War die Sicherheit der Kundinnen und Kunden zu jedem Zeitpunkt gewährleistet?

Definitiv ja. Die Sicherheit unserer Kundinnen und Kunden hat immer oberste Priorität! Wir haben die extrem hohen Hygienestandards, die wir auch in Nicht-Corona-Zeiten haben, sofort auf die neuen Gegebenheiten abgestimmt und erweitert. Mitarbeiter/innen, die Kontakt mit Personen hatten, welche Krankheitssymptome aufgewiesen haben, oder die aus Risikogebieten wie Heiligenblut zurückkamen, haben wir sofort bis zum Testergebnis der Betroffenen freigestellt. Und schließlich haben wir auch Schutzmaßnahmen eingeführt, sodass eine Infektionsgefahr minimiert wurde.

Wo gab es die größten Herausforderungen?

Die größte Herausforderung war das Anschaffen von Schutzausrüstung. Hier hat unsere Pflegedienstleitung



hat oberste Priorität!“

gemeinsam mit unserem Sanitätshaus noch vor der Anlieferung des Landes Kärnten Schutzausrüstung wie FFP-3-Masken, Handschuhe, Visiere, anschaffen können. Wobei wir immer einen Plan B für die pflegerische Versorgung auch von infizierten Kundinnen und Kunden bis zum Eintreffen der Ausrüstung hatten. Eine weitere Herausforderung war die Fülle an neuen Gesetzen und Verordnungen, die fast täglich beschlossen wurden. Das Abarbeiten dieser Vorgaben haben wir auch gemeinsam ausgezeichnet bewältigt! Und vor allem ist kein Arbeitsplatz verloren gegangen!

Wie sehen Sie die Zukunft?

Jetzt werden wir alles, was wir in den letzten Monaten erlebt und gelernt haben, mitnehmen und dies dazu nutzen, alles Positive daraus in unsere zukünftige Arbeit mit einfließen zu lassen. Davon werden auch unsere Kundinnen und Kunden profitieren. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die hier vorbildlich alle Maßnahmen umgesetzt haben, und bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Corona-Koordinationsstelle, die großartige Arbeit geleistet haben!



Zur Person: Christof Trattler, Studium der Rechtswissenschaften in Wien, 12 Jahre als Leiter der Sozialpolitik in der Wirtschaftskammer Kärnten, 16 Jahre als Milizoffizier Kompaniekommandant mit damit einhergehender Erfahrung im Einsatzmanagement, seit 2012 Leiter der Abteilung Personal und Recht im Hilfswerk Kärnten, Leiter der Krisenstabes während der Corona-Pandemie.



GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



„BLEIBEN SIE ZU HAUSE, WIR SIND FÜR SIE DA.“

BESORGUNGS- UND BESCHAFFUNGSDIENST FÜR
MENSCHEN IN GANZ KÄRNTEN

- ab dem 60. Lebensjahr und/oder
 - ab Pflegegeldstufe 1 und/oder
 - mit einer begünstigten Behinderung und/oder
 - in Heimquarantäne und/oder
 - in freiwilliger Heimisolation
- durch Heimhilfen des HILFSWERK KÄRNTEN

SO EINFACH GEHT'S:

- Unkomplizierte Bestellung von Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs beim HILFSWERK KÄRNTEN telefonisch unter **05 0544 55**
- Einkauf der Waren durch HILFSWERK-Heimhilfen in einer der nächstgelegenen SPAR- oder EUROSPAR-Filialen

- Zustellung der Waren durch Heimhilfen des HILFSWERK KÄRNTEN
- Monatsrechnung der Bestellungen durch das HILFSWERK KÄRNTEN ohne Aufschlag
- Verrechnung einer Zustellgebühr von € 3,00 pro Lieferung
- Bezahlung der Monatsrechnung und der Zustellgebühren durch Bankeinzug oder mittels Zahlschein

Eine Initiative des HILFSWERK KÄRNTEN gemeinsam mit SPAR KÄRNTEN zu IHREM Schutz und zur Erhaltung von Arbeitsplätzen!

Altern in Würde – weltweit

Pflege zu Hause über Grenzen hinweg. Hilfswerk führt Modell für mobile Betreuungsdienste im Ausland ein.

Die zuverlässige Versorgung von älteren Personen, wie wir sie in Österreich kennen, ist nicht überall in Europa gegeben. Das Hilfswerk nutzt seine Kernkompetenz als Österreichs Nr. 1 in der Pflege zu Hause, um auch in anderen europäischen Ländern die Versorgung von betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen sicherzustellen. Die gute Nachricht zuerst: Auch in Bosnien und Herzegowina und Georgien steigt die Lebenserwartung. Das birgt allerdings auch Probleme: Junge Menschen wandern häufig aus ländlichen Gebieten ab. Damit steigt die Anzahl von Haushalten von allein-stehenden oder älteren Personen. Viele ältere Menschen in beiden Ländern sind von Armut und Abhängigkeit betroffen, womit wir bei der schlechten Nachricht wären. Staatliche Unterstützung für die Betreuung älterer Menschen gibt es so gut wie nicht. „Ich bin 73 Jahre alt und spüre tagtäglich, wie schwer es hier in Bosnien und Herzegowina als Frau in meinem Alter ist. Ältere Menschen wie ich haben keinen Zugang zu Informationen oder Aktivitäten. Barrierefreiheit ist quasi nicht gegeben. Es gibt so gut wie keine Unterstützung. Ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll, wenn ich eines Tages auf Betreuung oder Pflege angewiesen sein werde“, sagt Varja M.



Österreichisches Know-how nutzen

Im Jahr 2050 wird die Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina die viertälteste der Welt sein, nämlich im Durchschnitt 53 Jahre. Vorbereitet ist das Land auf diesen demografischen Wandel aber kaum. Ähnliche Bedingungen finden wir

in Georgien vor. Hilfswerk International unterstützt ältere Personen und gestaltet die Strukturen mit, sodass diese Personengruppen in Zukunft in Würde altern können.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich haben

über Jahrzehnte wertvolles Wissen gesammelt, wie Pflege und Betreuung funktioniert. Dieses Wissen wollen wir jetzt an unsere Hilfswerk International Partnerländer Bosnien und Herzegowina und Georgien weitergeben.“, erzählt Mag. Stefan

Fritz, Geschäftsführer vom Hilfswerk International.

Mobile Betreuung als Vorzeigemodell

Das Ziel dieses Programms ist es, den Zugang zu mobilen Betreuungsdiensten zu fördern und einen Beitrag zur Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft und zur Wahrung der Rechte älterer Menschen in der Gesellschaft zu leisten.

„Wir haben viel vor. In den vergangenen Monaten haben wir ein Modell entwickelt, wie wir mit Hilfe unserer Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich die beiden Länder Schritt für Schritt begleiten können, vorausschauende Pflege und Betreuungsabläufe in unseren beiden Kernländern zu etablieren“, erklärt Fritz.

Die Umsetzung beginnt mit drei Hauptaufgaben:

- Aufbau und Betrieb von finanziell nachhaltigen Dienstleistern, sogenannte „houses of support“, in ausgewählten Gemeinden
- Schulung von lokalen Pflegefachkräften und Heimhilfen für die mobile Altenpflege
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Rechte und Bedürfnisse von älteren Menschen

„Wir sind davon überzeugt, dass der Aufbau von vorausschauenden Strukturen für die Pflege und Betreuung von älteren Personen in Bosnien und Herzegowina und Georgien der Bevölkerung langfristig helfen wird, in Würde zu altern. Und bedenken wir auch, dass die Rechte von Älteren unsere Rechte von morgen sind“, schließt Stefan Fritz ab.

Hilfswerk International

Hilfswerk International ist eine österreichische, weltweit tätige Hilfsorganisation, die seit 1978 Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe leistet. Wir stehen Menschen in Krisensituationen bei, verbessern Lebensbedingungen und schaffen neue Perspektiven. Als Teil der Hilfswerk-Familie unterstützt Hilfswerk International weltweit benachteiligte Familien in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung. Hilfswerk International hilft Menschen dabei, ihre eigenen Potenziale (wieder) zu entfalten, und stärkt diese langfristig.

Ihre Spende an Hilfswerk International hilft Menschen in Not. <



Hilfswerk International

Bianca Weissel
01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft.



Spendenkonto

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Menschen in Not“ oder
www.hilfswerk.at/international

Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr

Sicher durch den Alltag. Das Notruftelefon erhöht den Sicherheitsfaktor für Benutzerinnen und Benutzer um ein Vielfaches.

Karl D. wird heuer 90 Jahre alt und wohnt alleine in einem Haus. Er ist Notruftelefon-Nutzer seit der ersten

Stunde. Gleich neben der Eingangstür steht sein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem Armbandsender, den der Senior zu Hause stets am Handgelenk trägt, kann er jederzeit Hilfe holen. „Das ist eine super Sache, denn wenn ein Notfall eintritt, drücke ich einfach auf den Knopf und ich bekomme sofort Hilfe“, erzählt Karl D.



Sicherheit rund um die Uhr

Unfälle im Haushalt zählen zu den häufigsten Verletzungsursachen überhaupt. Gerade ältere Menschen sind stark gefährdet, sich bei einem unglücklichen Sturz in den eigenen vier Wänden zu verletzen. Das Hilfswerk-Notruftelefon ist hierbei ein wahrer Schutzengel. Im Falle eines Notfalls reicht ein Knopfdruck auf den Funksender aus. Sofort wird eine Verbindung zur permanent besetzten Notrufzentrale des Hilfswerks hergestellt. Da wichtige Daten der Kundinnen und Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren. Dabei steht außer Frage, ob es Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht ist. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, eine Ärztin/ein Arzt oder die Rettung zur Stelle sein.

Das Notruftelefon lässt sich einfach aufstellen und anstecken. Sie brauchen lediglich einen aktiven Telefonanschluss und eine Steckdose – ist kein Festnetzanschluss vorhanden, funktioniert das Notruftelefon auch über ein mobiles GSM-Modul. Jetzt ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Von Juni bis August 2020 sparen Sie 30 Euro! (* gültig für Neukundinnen und -kunden mit drei Monaten Bindefrist). <

Nähere Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter Tel.: 0800 800 408, auf www.notruftelefon.at oder auf www.hilfswerk.at

Gemeinsam die Krise bewältigen



24-Stunden-Betreuung. 365 Tage im Jahr hinschauen, zuhören und die Hilfe dorthin bringen, wo sie benötigt wird – auch in schwierigen Zeiten.

Die 24-Stunden-Betreuung leistet noch viel mehr als das. Die Bedürfnisse von hilfsbedürftigen Personen stehen natürlich im Vordergrund. Aber auch die Entlastung (pflegender) Angehöriger spielt eine große Rolle. Oft werden Personenbetreuer/innen Teil jener Familie, in der sie benötigt und geschätzt werden.

Große Herausforderungen meistern

Die Corona-Pandemie hat die Menschen in Pflege- und Betreuungsberufen in Österreich vor sehr große Herausforderungen gestellt. Die Reisefreiheit wurde eingeschränkt, Grenzen geschlossen und Maßnahmen ergriffen – mit großen Auswirkungen auf die 24-Stunden-Betreuung, kommen doch die meisten Personenbetreuer/innen aus Österreichs östlichen Nachbarländern. Der normalerweise stattfindende 14-tägige Wechsel der Personenbetreuer/innen war von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich.

„Es ist der Einsatzbereitschaft, dem Verantwortungsbewusstsein sowie der Treue zu unseren Kundinnen und Kunden seitens der Personenbetreuer/innen zu verdanken, dass wir die Betreuung in den meisten Familien aufrechterhalten konnten und können“, berichtet Karin Grössing, Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk. Viele unserer Personenbetreuer/innen haben große Flexibilität und Tatkraft bewiesen und sich entschlossen, in Österreich zu



bleiben, ihren Turnus zu verlängern und die ihnen anvertrauten Kundinnen und Kunden weiter zu betreuen oder anderswo einzuspringen.

An einem Strang ziehen

„Jeder Tag in der Krise stellte uns vor neue Herausforderungen“, erzählt Karin Grössing. In einer derartigen Situation zählen einzig und allein die Einsatzbereitschaft und die Ausdauer des gesamten Teams. „Auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- wie im Außendienst war und ist Verlass. Wo Probleme aufgetreten sind, konnten wir stets mit den Kundinnen und Kunden und deren Angehörigen gemeinsam eine tragfähige Lösung finden. Glücklicherweise brachten die Angehörigen viel Verständnis auf und sprangen vereinzelt sogar kurzfristig ein, wenn es zu Engpässen kam“,

setzt Karin Grössing fort. Eine weitere wichtige Unterstützung war und ist der verstärkte Einsatz mobiler Dienste, wie zum Beispiel der Hauskrankenpflege oder der Heimhilfe.

Danke für Ihr Vertrauen

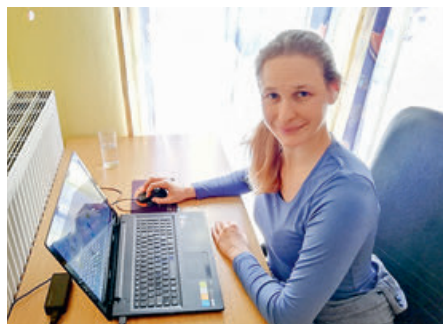
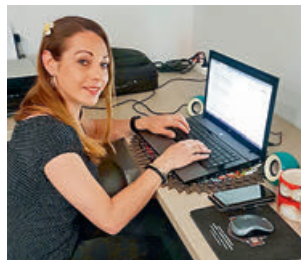
An dieser Stelle möchten wir auch DANKE sagen für das Verständnis, für die Kooperationsbereitschaft und das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden in diesen unruhigen Zeiten. Das Hilfswerk ist für Sie da. <

Information und Beratung

Bei Fragen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks kontaktieren Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif. Wir beraten Sie gerne. E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at Internet: 24stunden.hilfswerk.at

Wir sind immer für Sie da!

Unsere Mitarbeiter/innen sind in ganz Kärnten pausenlos für Sie im Einsatz! In der Pflege, in der Kinderbetreuung, im Sanitätshaus, mit unserem Menüservice, in den Bezirksbüros und in der Administration. Wir möchten uns auf diesem Wege auch bei allen unseren Kundinnen und Kunden ganz herzlich für ihr Vertrauen bedanken!







BMW hilft helfen

BMW Österreich unterstützt das Hilfswerk Kärnten mit einer großartigen Aktion. Die mobile Pflege erhielt zusätzliche Fahrzeuge, die nun einige Monate kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Ein ganz großes DANKE dafür!

Exklusive Stoffsäckchen

Die gefragte Modedesignerin Andrea-m hat als Dankeschön für die Pfleger/innen des Hilfswerks Stoffsäckchen für die Mundschutzmasken genäht. „Ich möchte damit dem Pflegepersonal des Hilfswerks meine große Wertschätzung ausdrücken“, so Andrea Preyhaupt. Vielen Dank für die schöne Idee!



Maggie Jeschofnik, Leiterin des Hilfswerk Kärnten Sozialservice, und Pflegedienstleiterin Hermine Pobatschnig

GROSSE HILFE,
 GANZ NAH.



MENÜSERVICE

Die bequeme und genussvolle Alternative zum Selberkochen.

Unsere Menüs werden nach modernen, ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen täglich frisch zubereitet. Wir verwenden nur hochwertige und regionale Produkte je nach Saison.

- Täglich 3 frische Menüs zur Auswahl
- Zustellung an 365 Tage im Jahr
- Praktisches Cook & Chill-System
- Spezialmenüs (Diabetes- und Diät-Menüs, gluten- und lactosefreie Menüs, passierte Menüs etc.)
- Ideal auch als Mittagstisch im Büro und Betrieb geeignet

HILFSWERK KÄRNTEN SERVICE GMBH | Sigrid Bister
 8.-Mai-Straße 47 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee | Telefon 05 0544-5532
 E-Mail: sigrid.bister@hilfswerk.co.at | www.hilfswerk-ktn.at

pro Menü
€ 9,85
 LIEFERUNG
 GRATIS!

Neuübernahme von Kindertagesstätten

Rasche Lösung. Wieder einmal konnte das Hilfswerk Familien rasch und unbürokratisch helfen.

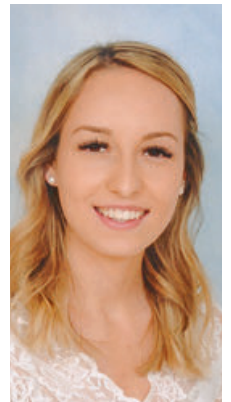
Vor kurzem wurden zwei Kindertagesstätten, in St. Ruprecht/Villach und in Finkenstein, übernommen, die geschlossen werden sollten und die Eltern dann ohne Kinderbetreuung

gewesen wären. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Finkenstein und dem Masseverwalter konnte hier eine rasche Lösung gefunden werden!

Die Hilfswerk-Kindertagesstätten und Kindergärten haben ganzjährig auch in allen Ferien (bis auf zwei Wochen im Sommer) durchgehend geöffnet. Auch die Öffnungszeiten sind flexibel.



HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler zu Besuch beim Finkensteiner Bürgermeister Christian Poglitsch. Gemeinsam hat man es geschafft, dass die Kinder weiterhin gut betreut sind. Im Bild: Heinz Hohenberger (HW Kärnten), Katharina Putz (Leiterin HW-Kita Finkenstein), HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, Lisbeth Schwarz (HW Kärnten), Bürgermeister Christian Poglitsch, Johannes Hassler (Amtsleiter Finkenstein).



Die beiden Leiterinnen Natalie Kala (l.), St. Ruprecht, und Katharina Putz (r.), Finkenstein, freuen sich darüber, dass nun endlich wieder Normalbetrieb herrscht und fröhliches Kinderlachen den Alltag bestimmt.



Neue KinderStadt

Umzug. Auch in Klagenfurt gibt's Neues.

Hier ist die ehemalige Kinderwerkstatt, jetzt KinderStadt, in den Rauscherpark umgezogen. In vollkommen neuem Glanz, mit vielen Spielmöglichkeiten für drinnen und draußen, haben die Jüngsten hier jetzt einen wunderbaren Platz. Zudem konnte das Hilfswerk auch hier rasch helfen. Seit kurzem befindet sich eine Kindergartengruppe in der KinderStadt. Der ehemalige Betreiber hat diese geschlossen. Das Hilfswerk ist kurzfristig eingesprungen.



Öffnungszeiten

Die KinderStadt ist für alle Kinder geöffnet. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig!
Montag bis Freitag 10–20 Uhr
Samstag 8.45–12.45 Uhr
In den Sommerferien 8–20 Uhr
Adresse: Rauscherpark 1, Klagenfurt a.W.
Tel.: 05 0544 4000

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



MOBILES SANITÄTSHAUS

Das Hilfswerk Kärnten Sanitätshaus bietet ein umfassendes Sortiment an Pflegebehelfsmitteln.

Erstbesuch und Beratung werden bei Kundinnen/Kunden zu Hause kostenlos angeboten, geliefert wird kärntenweit.

Mundschutz

Bei uns
erhältlich:



50-Stück-
Packung
3 lagig, CE zert.
€ **37,-**

Bestellungen unter T: 05 0544 1000
oder E-Mail: ingrid.pegrin@hilfswerk.co.at



Schenk. Das Buch: Ein intimes Lebensbild

Buchtipp. Otto Schenk feiert am 12. Juni seinen 90. Geburtstag. Leidenschaft bestimmt seinen Beruf. Egal, ob Otto Schenk an der New Yorker Met inszeniert oder als Alleinunterhalter, Theaterdirektor und beeindruckender Menschendarsteller am Werk ist – er überzeugt durch seine einzigartige künstlerische Vielseitigkeit. Otti, wie ihn alle liebevoll nennen, erlebt als Opernregisseur eine Weltkarriere, er ist aber auch ein unerreichter Meister in der hohen Kunst des Blödelns. Otto Schenk und Michael Horowitz, seit mehr als 40 Jahren befreundet, zeigen in diesem intimen Lebensbild den „Menschenfresser“, der sein Publikum liebt, und jene privaten Momente des Lebens, die ihn berühren, glücklich und nachdenklich machen. Zuvor noch nie veröffentlichte Fotos präsentieren den großen Unterhalter Österreichs – und einen abseits der Bühne nachdenklichen Melancholiker.

- Der Schauspielstar Otto Schenk erzählt aus nächster Nähe
- Erstmals publizierte Fotos aus seinem privaten Familienalbum

Über die Autoren:

Otto Schenk, geboren 1930 in Wien, erhielt als Regisseur und Schauspieler Engagements in aller Welt. Er war von 1988 bis 1997 Direktor des Theaters in der Josefstadt und zählt zu den populärsten österreichischen Schauspielern in Film, Fernsehen und Theater. Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto Schenk befreundet.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Michael Horowitz/Otto Schenk:

Schenk. Das Buch Ein intimes Lebensbild

Hardcover, Designbüro: Perndl+Co
20,5 x 26 cm; ca. 240 Seiten
ISBN 978-3-222-15047-0
Molden Verlag, 35 Euro

Bewegt Ihren Darm mit der Kraft biologischer Papayas



Institut
AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät).
Zum Diätmanagement bei Verstopfung oder Blähungen und eingeschränkter Möglichkeit der Nährstoffaufnahme.



www.caricol.com

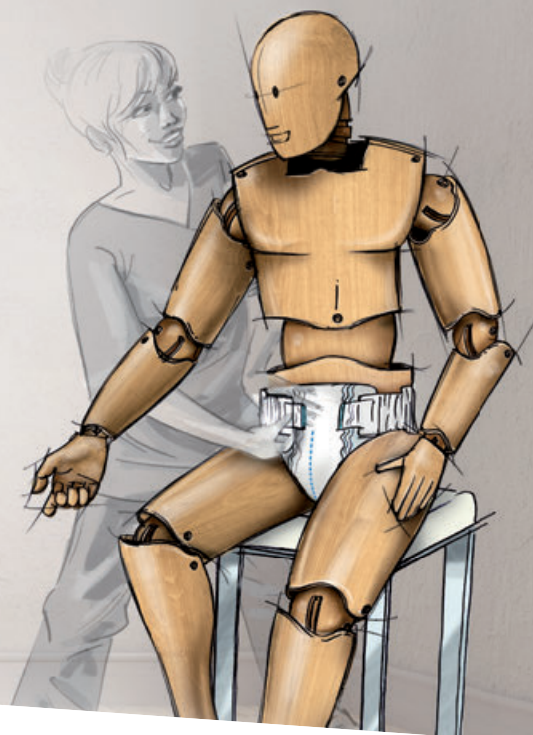
MoliCare® Premium Elastic

Das neue Inkontinenz-Produkt mit Elastic-Fix-System,
der Kombination aus patentierten, dehnbaren Seitenteilen
und handlichen, wiederverschließbaren Klett-Klebestreifen.

Beste Pflege. Ganz einfach.



NEU



Optimale Passform und Auslaufschutz in jeder Position.

www.molicare.at



Gratis
Muster!

Firma, Name

Straße, PLZ/Ort

☐ Ja, ich möchte ein gratis Musterpaket von MoliCare® Premium Elastic zugeschickt bekommen.

Bitte senden Sie den Gutschein an: PAUL HARTMANN Ges.m.b.H., IZ NÖ-Süd,
Straße 3, Objekt 64, 2355 Wr. Neudorf oder bestellung@at.hartmann.info

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen! Neuer Ratgeber „Sprechen macht schlauer“ sowie der bewährte Kinderbetreuungskompass im neuen Design.

Kinder lernen Sprache intuitiv, durch Nachahmung und spielerisches Experimentieren. Als Eltern oder nahe Bezugspersonen sind Sie das wichtigste Sprachvorbild Ihrer Sprösslinge und beeinflussen dadurch deren sprachliche Entwicklung. Möchten Sie sich darüber informieren, welche Stationen Kinder im Laufe ihrer Sprachentwicklung durchlaufen und wie Sie Ihr Kind am besten beim Sprechenlernen begleiten und unterstützen können? Dann ist der neue Ratgeber „Sprechen macht schlauer. Wie Kinder fürs Leben lernen.“ mit zahlreichen praktischen Tipps und Anregungen genau das Richtige für Sie! Besonders beliebt, mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern, ist auch der Hilfswerk-Kinderbetreuungskompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern, der nun aktualisiert und in neuem Design für Sie verfügbar ist.

Bestellen Sie Ihre kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter **office@hilfswerk.at** oder telefonisch unter **Tel. 0800 800 820** (gebührenfrei).

Tipp: Schmökern Sie lieber online? Egal ob am Handy, Tablet oder PC – klicken Sie sich interaktiv durch unsere Ratgeber und Broschüren auf unserer Website **www.hilfswerk.at**
Unser **neues Webportal „Sprechen macht schlauer“** finden Sie unter **hilfswerk.at/sprechen-macht-schlauer**

GROSSE HILFE, GANZ NAH.




**SPRECHEN
MACHT SCHLAUER.**

Wie Kinder fürs Leben lernen.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820

WIENER
STÄDTISCHE
VERMÖGENSGRUPPE

GROSSE HILFE, GANZ NAH.




**DER HILFSWERK
KINDERBETREUUNGS-KOMPASS**

Eine Orientierungshilfe rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820

ERSTE SPARKASSE WIENER
STÄDTISCHE VERMÖGENSGRUPPE

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha®
b.ü.r.o.möbel
WWW.BLAHA.CO.AT

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Schenk. Das Buch“ von Michael Horowitz und Otto Schenk.

1. KERBEL

Eine Kräuterfrau verkauft an jedem Markttag 12 Bund Kerbel zu je 2,50 Euro. An wie vielen Markttagen hat sie Kerbel verkauft, wenn sie insgesamt 1.170 Euro eingenommen hat? _____

2. PETERSILIE

Finden Sie weitere Wörter, die einen männlichen oder weiblichen Vornamen enthalten, aber nichts mit Namen zu tun haben?
Beispiele sind u.a. Begonie, Bullauge ...

Auflösung aus dem letzten Heft: 1. Der Geschmack ist allen Menschen natürlich; sie haben ihn aber nicht alle in gleichem Maße. 2. a. Geschmack, b. Ernährung, c. Mundhöhle, d. Zahnreihe, e. Gaumenfreude. 3. Vera isst pro Tag 4, Kurt 9 und Hans 3 Pralinen. Die Bonbonniere ist nach drei Tagen leer. Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Soča – Isonzo“.

An das Hilfswerk
Österreich, Grünberg-
straße 15/2/5, 1120 Wien

☐ Ja, ich möchte
ein Exemplar „Schenk. Das Buch“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.



B | BRAUN
SHARING EXPERTISE



HARNKATHETERPFLEGE

MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspüllösung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter

Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen!

Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal

HILFSWERK ON TOUR ab Sommer unterwegs

Startschuss verschoben. Die Auswirkungen der Corona-Krise haben natürlich auch vor HILFSWERK ON TOUR, der beliebten Roadshow des Hilfswerks mit vielen Informationen und Beratung in Ihrer Nähe, nicht Halt gemacht.

Wir freuen uns, Sie ab der zweiten Jahreshälfte wieder bei unseren Tour-Stopps begrüßen zu können. Das Hilfswerk hat auch dieses Jahr wieder einen Themenschwerpunkt, der vielleicht auch für Sie interessant ist: Unter dem Motto „Sprechen macht schlauer“ informieren wir Eltern, Großeltern und Interessierte über Wissenswertes und Wesentliches zur kindlichen

Sprachentwicklung. Weiters erhalten Sie Informationen über die Themenbereiche „Älterwerden und Pflege“, „Leben mit Demenz“ sowie Gesundheit, Finanzen und Vorsorge. Und mit einer Beratungsstation zum vielfältigen Tätigkeitsbereich „Pflegeberufe“ möchten wir heuer vor allem die Jobmöglichkeiten bei den mobilen Diensten des Hilfswerks besonders in den Fokus rücken.

Auch bei unseren Tour-Stopps gelten selbstverständlich die Corona-Regeln – Abstand halten und Hygienestandards beachten. Wir freuen uns auf Sie! Da bis zum Redaktionsschluss noch nicht alle Termin-Informationen bekannt waren, bitten wir Sie, sich auf unserer Website www.hilfswerk.at über die aktuellen Entwicklungen und Tour-Stopps in Ihrer Nähe zu informieren! <



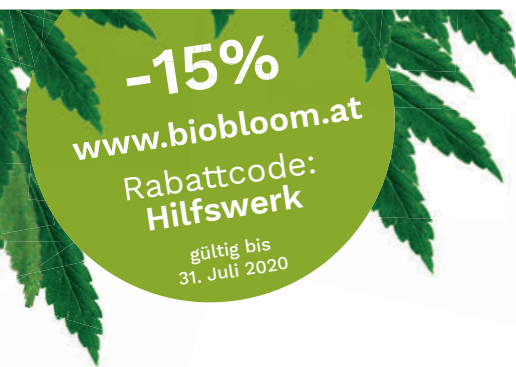
Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische, s Versicherung, Publicare, AllergoSan, Essity und B. Braun.

Jetzt gratis bestellen!

Besonders beliebt und vielfältig: der **Hilfswerk Pflegekompass** mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung sowie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden. Weiters finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten, wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen können und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

Bestellen Sie unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder office@hilfswerk.at





BIO CBD HANFPRODUKTE

direkt vom burgenländischen Hersteller



BioBloom.
Hemp



Die **biozertifizierten CBD Öle** von BioBloom tragen aufgrund ihrer Qualität das **AC-Gütesiegel** des unabhängigen Patientenvereins ARGE CANNA. Basis aller **Bio Hanfprodukte** sind die **gesunden Pflanzen** von den BioBloom-Feldern.

100% naturrein und ohne Zusatzstoffe
Für mehr Wohlbefinden,
innere Balance und Vitalität!



Alle Produkte sind im Onlineshop www.biobloom.at sowie telefonisch +43 664 88 74 77 10 erhältlich.

Foto: iStock/vladk213 | PROMOTION

GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



österreichische
LOTTERIEN



gantherundenzi Foto: Achim Beniek

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

Informationen zum Projekt Exoskelett unter www.sponsoring.lotterien.at und www.tech2people.at



Kleeblätter der Hoffnung

Der Hilfswerk-Fachbereich Kinder.Bildung.Betreuung und das Hilfswerk Kärnten Sozialservice haben sich ein ganz besonderes Danke für die Ärztinnen und Ärzte der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Klagenfurt einfallen lassen. Sie bastelten Kleeblätter, die Daniel Strasser (im Bild) zusammen mit köstlichem Tee der Firma Sonnentor überbrachte.

Kleine Glücksmomente

In den letzten Wochen waren die Pädagoginnen und Pädagogen der Hilfswerk-KinderStadt besonders kreativ. Sie bastelten wie am Fließband Ostergeschenke – nicht nur für Kundinnen und Kunden, sondern auch für ihre Kolleginnen und Kollegen, um ihnen in der herausfordernden Zeit eine kleine Freude zu machen!



Prominente Unterstützerinnen

Auch die Influencerinnen Catrin Ferrari-Brunnenfeld „cookingcatrin“ und Verena Enzenhofer „Mamawahnsinnhochvier“ hatten im Internet dazu aufgerufen, anderen eine Freude zu bereiten. Von ihnen gab's die Idee, lustige Osterhasen aus Klopapierrollen zu basteln. Verteilt wurden diese dann über das Hilfswerk. Vielen Dank für diese schöne Idee!



Foto: © Carletto Photography

Ein Regenbogen der Zuversicht

Die beiden Hilfswerk-Pädagoginnen Anna Scheiber und Lisbeth Schwarz haben eine entzückende Geschichte für Kinder geschrieben, warum sie in Corona-Zeiten nicht zu Oma und Opa dürfen. Fidi, das schlaue Entlein, malt darin einen Regenbogen als Botschaft für seine Großeltern ans Fenster. Davon war der Hilfswerk-Kindergarten Völkermarkt so begeistert, dass hier gleich ein bunter Regenbogen als Zeichen der Zuversicht und Hoffnung gemalt wurde, um allen Vorbeigehenden und Nachbarn Freude zu bereiten.



Wir sind da, wenn Sie Unterstützung brauchen!

Elisabeth Scheucher-Pichler Präsidentin

Sprechstunde nach
Vereinbarung
T: 0676/89 90 1000



www.hilfswerk.ktn.at

Horst Krainz Geschäftsführer/CEO

T: 05 0544-00
E: horst.krainz@hilfswerk.co.at



Christian Sickl Geschäftsführer/CFO

T: 05 0544-00
E: christian.sickl@hilfswerk.co.at



Ihre Ansprechpartner in den Fachbereichen

Feldkirchen

Milesistraße 2 | 9560 Feldkirchen
T: 05 0544-02
F: 05 0544-5299
E: feldkirchen@hilfswerk.co.at
Bezirksleiter: **Heinz Leitner**
M: 0676/89 90 71 01



Spittal/Drau

Lutherstraße 7 | 9800 Spittal/Drau
T: 05 0544-02
F: 05 0544-5899
E: spittal@hilfswerk.co.at
Bezirksleiter: **Josef Pleikner**
M: 0676/89 90 31 01



Hermagor

Gösseringlände 7 | 9620 Hermagor
T: 05 0544-06
F: 05 0544-5699
E: hermagor@hilfswerk.co.at
Bezirksleiter: **Daniel Gärtner**
M: 0676/89 90 81 01



Villach/Villach-Land

Peraustraße 1 | 9500 Villach
T: 05 0544-05
F: 05 0544-5599
E: villach@hilfswerk.co.at
Bezirksleiterin: **Andrea Klemenz**
M: 0676/89 90 21 50



Klagenfurt a. W./Klagenfurt-Land

Adlergasse 1 | 9020 Klagenfurt a. W.
T: 05 0544-09
F: 05 0544-5999
E: klagenfurt@hilfswerk.co.at
Bezirksleiterin: **Gerda Fodermayer**
M: 676/89 90 11 50



Völkermarkt

Umfahrungstraße 1B | 9100 Völkermarkt
T: 05 0544-01
F: 05 0544-5199
E: voelkermarkt@hilfswerk.co.at
Bezirksleiterin: **Carmen Brezlan**
M: 0676/89 90 52 01



St.Veit/Glan

Grabenstraße 10 | 9300 St. Veit/Glan
T: 05 0544-03
F: 05 0544-5399
E: st.veit@hilfswerk.co.at
Bezirksleiterin: **Hannelore Spöck**
M: 0676/89 90 41 01



Wolfsberg

Klagenfurter Straße 47 | 9400 Wolfsberg
T: 05 0544-04
F: 05 0544-5499
E: wolfsberg@hilfswerk.co.at
Bezirksleiterin: **Andrea Draxl**
M: 0676/89 90 61 01



Termine im Hilfswerk

Kinderrettungswerk Kärnten

Susanne Hager, Tel. 0676/88 990 355
Termin nach Vereinbarung

Soziale Hilfgemeinschaft Klagenfurt

Vereinsbüro, 8.-Mai-Straße 47
9020 Klagenfurt, Tel. 0676/89 90 10 00
Termin nach Vereinbarung

Hilfswerk Kärnten Sozialservice

Maggie Jeschofnik, Tel. 05 0544-2039
Sprechstunden: Mi 10–12 Uhr
Ombudsmann Dr. Friedrich Staudacher
Termin 1 x im Monat nach Vereinbarung
Tel. 0676/89 90 11 39, Beratung kostenlos

Lese- und Rechtschreibtherapie für Schulkinder

Bezirksstelle St. Veit/Glan
Sabine Stattmann, Tel. 0676/89 90 44 01
Mo, Di, Mi 11–18 Uhr

„Man(n)agement – Verein zur Gewaltprävention“

In allen Bezirksstellen nach Terminvereinbarung, Rainer Tripolt, Tel. 0463/50 11 82

Österr. Diabetikervereinigung SHG St. Veit

Bezirksstelle St. Veit
Sonja Isopp, Alfred Candolini, Tel. 05 0544-03
jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr

Österr. Zivilinvalidenverband

• Bezirksbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47
Edith Speiser, Tel. 05 0544-2020,
Mi, Fr 9–11 Uhr

SHG/Sprechstunden für Angehörige psychisch Erkrankter (HPE)

• Vereinsbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47
Roswita Spitzer, Tel. 0676/674 00 24
Vor Anmeldung unbedingt erforderlich,
jeden 2. Mittwoch im Monat, 16–18 Uhr
• Bezirksstelle Hermagor:
Mag. Karin Telesklav, Tel. 0664/502 56 53
Termin nach Vereinbarung,
jeden 2. Freitag im Monat, 16–18 Uhr

Stillberatung

kostenlos, gefördert vom Land Kärnten
• Bezirksstelle Spittal
Michaela Pucher, Tel. 05 0544-08
jeden 2. u. 4. Montag im Monat, 9–11 Uhr

„Väter für Recht – gemeinsam für unsere Kinder“

Beratung im Hilfswerk in Klagenfurt,
Villach, St. Veit, Spittal, Feldkirchen und
Völkermarkt
Information und Kontakt:
Clemens Costisella, Tel. 0681/811 21 824,
offi ce@v-f-r.at, www.v-f-r.at

Jetzt ist die Zeit zu handeln.



Jetzt ist die Zeit für Suzuki HYBRID.

Der Umwelt und Fahrfreude zuliebe: die intelligente Kombination aus Elektro- und Verbrennungsmotor.

Die Mild Hybrid Modelle von Suzuki sind effizient und trotzdem durchzugsstark. Denn die Kombination aus dem integrierten Startgenerator und einer extrem effizienten Lithium-Ionen-Batterie unterstützt den Motor beim Anfahren und Beschleunigen. So erhält der Antrieb im niedrigen Drehzahlbereich mehr Leistung, ohne Treibstoff zu verbrauchen. Überzeugen Sie sich selbst, jetzt bei Ihrem Suzuki Partner. Mehr Infos auf www.suzuki.at



Selbstauflegend



Kraftstoffeffizient



Umweltfreundlich

Verbrauch „kombiniert“: 5,0-6,2 l/100 km, CO₂-Emission: 113-141 g/km*

1 Suzuki = 1 Baum*

Für jedes verkaufte Fahrzeug pflanzt Suzuki in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten einen jungen Baum.

* Die Pflanzaktion gilt nicht als CO₂-Kompensation, da keine zusätzlichen Waldflächen geschaffen werden.



* WLTP-geprüft.

Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Modelle in Sonderausstattung. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.

F
Suzuki
Finanzierung

5
Bis zu 5 Jahre
Garantie

V
Suzuki
Versicherung

FIX
Suzuki
Fixpreis

A
Made for
Austria

**Pflegerente
schon ab
Stufe 1**

S-VERSICHERUNG

s Pflegevorsorge Damit Pflege erschwinglich wird

Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung, die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.
Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.